

Abstract

Titel des Vortrags	Digitale Debatten: Moderationswirkungen im Kontext von Online-Deliberation.
Gruppe	Jonas F. Gerrit P.
Betreuer	Jun.-Prof. Dr. Marc Ziegele

Mit der Verbreitung des Internet waren und sind große Hoffnungen auf eine Belebung der Demokratie verbunden, aber Online-Beteiligungsprozessen, im Rahmen derer Bürger*innen politische Entscheidungen diskutieren und so an diesen mitwirken können, mangelt es bisher oft an Resonanz und Akzeptanz. In der Praxis solcher deliberativer Online-Beteiligungsformate ist eine Form der Moderation in nahezu allen Fällen Teil des Verfahrendesigns. Trotzdem wurde die Funktion der Moderation bisher nicht systematisch deliberationstheoretisch reflektiert und ihre Wirkung vorwiegend in Bezug auf die Kommunikation innerhalb der Deliberationsverfahren untersucht, kaum aber hinsichtlich ihres Einflusses auf die Wahrnehmung von Beobachter*innen solcher Verfahren. Beobachtende können allerdings sowohl die Rolle potentieller Teilnehmender als auch von der politischen Entscheidung Betroffener innehaben. Deshalb scheinen deren Partizipationsbereitschaft und Akzeptanz der Ergebnisse besonders relevant für die weitere Etablierung dieser Art der Bürger*innenbeteiligung. Das vorliegende Forschungsvorhaben widmet sich daher der Frage, wie verschiedene Arten der Moderation von Online-Deliberationsverfahren, konkret die Moderationsintensität, die Transparenz der Moderationsregeln und die Unterscheidung zwischen einer menschlichen und einer KI (Künstliche Intelligenz)-Moderation, die Partizipationsbereitschaft von Beobachter*innen und deren Akzeptanz der Ergebnisse beeinflussen. Die Befunde der durchgeführten experimentellen Online-Befragung (N = 508) zeigen, dass eine höhere Moderationsintensität und die Moderation durch eine KI-Anwendung die Partizipationsbereitschaft von Beobachtenden negativ beeinflussen und sich die Transparenz der Moderationsregeln positiv auf die Akzeptanz der Ergebnisse durch Beobachter*innen auswirkt. Die Moderation durch einen Menschen übt außerdem einen indirekten positiven Einfluss, vermittelt über eine bessere Gesamtbewertung der Moderation, auf die Akzeptanz der Ergebnisse aus, allerdings nur im Zustand transparenter Moderationsregeln. Diese Erkenntnisse, welche die Bedeutung der institutionellen Ausgestaltung der Moderation von Online-Deliberationsverfahren für deren Außenwahrnehmung verdeutlichen, werden im Hinblick auf ihre Relevanz für die Deliberationsforschung, die Human-Computer-Interaction-Forschung sowie deliberative Online-Bürger*innenbeteiligung in der Praxis diskutiert und deliberationstheoretisch eingeordnet.